

Fürst hielt sich einige Zeit in Colorno auf, bis er vollends genas, dann erst ging er nach Wien zurück, und widmete sich mit ganzer Seele und aus allen Kräften seinem Lieblingsstudium, dem Artilleriewesen.

Im Jahre 1748 starb der regierende Fürst Johann Karl, und Joseph Wenzel erbte das Majorat sammt dem großen Reichthum. Er schätzte diese Glücksgüter, doch aber nur deßhalb, weil er nun um so mehr in der Lage sich sah, dasjenige aus Eigenem zur Vervollkommenung des Artillerie-Wesens beizutragen, was lange Kriege und erschöpfte Kassen der Monarchie zu thun nicht gestatteten. Das Artillerie-Corps ward sogleich verstärkt, aber die Ausgaben aus dem öffentlichen Fonde nicht, weil der hochherzige Fürst die Zulage bestritt. Er hatte als Bothschafter in Berlin und Paris schon mehr als eine Million dem allerhöchsten Dienste und seinem Posten aufgeopfert, nun verwendete er weit über zwei Millionen Thaler zu diesem überaus wichtigen Endzweck. Die für Mathematik und überhaupt für Artillerie talentvollen Fremdlinge Gribeauval, ein Franzose, Guasco, ein Italiener, der Däne Alfson, der Niederländer Rouvroy, der Brandenburger Schröder (nachmals Feldmarschall-Lieutenant) und der Zimmermann Jaquet, wurden von ihm größtentheils zum Lohne ihrer Anstrengungen und ihres Erfindungsgeistes gehoben mit einer wahrhaft fürstlichen Munificenz. Die vorzüglichsten Werke über die Artillerie und das Gemeinwesen ließ er auf eigene Kosten neu auflegen, und vertheilte sie unter sein ganzes Corps.